



Abb. 16: Fund- und Beobachtungsorte des Luchses.

Kumerloewe u. 1967. Zur Verbreitung kleinasiatischer Raub- und Huftiere sowie einiger Großsäugetiere

Bulgarien wird die Art von ATANASSOV & PESCHEV nicht genannt. Nach ONDRIAS lebt sie im griechischen Pindus-Gebirge. *Säugetierkundliche Zeitschrift, Bd. 15, Nr. 1, S. 332-369*

Aus dem südlichen Anatolien nennen sie DANFORD & ALSTON (1880) aus der Gegend um Elbistan. Offenbar hat sie sich hier bzw. im Vilayet Maraş nicht schlecht behauptet, besonders (nach M. ASLAN, der u. a. ein Jungtier und zuletzt im April 1965 ein Fell sah) in den Kreisen Andirin und Göksun. RUSSELL (1756, 1798) weist auf hochbezahlte Luchsfelle hin, die aus dem Gebiet Maraş nach Aleppo gebracht wurden. Über den „wushak“ in Nordsyrien berichtet CHESNEY (1850). Ein im Eucalyptuswald bei Tarsus erbeuteter Luchs befindet sich in der Forstfakultät Istanbul (Huş). Einige weitere Nachweise betreffen den Bergwald des mittleren Taurus. So schoß A. MUHTAR GÜCÜM im Dezember 1960 ein starkes ♂ oberhalb des Kilikischen Passes von einem Baume herab, ein weiteres M. GÖKSAY 1962 bei Pozanti. Die Art ist hier eher unter dem Namen Ösek bekannt, wenn sie auch nur mehr wenig bemerkt wird.

Aus Westanatolien wird sie („*Lynx pardina*“) u. a. durch v. GONZENBACH bei Izmir angeführt. Im Britischen Museum werden zwei von F. E. WHITTALL bei Afyon Karahisar (ohne Daten; 1935 ins Museum gelangt) erbeutete Luchse aufbewahrt, der eine typisch gefleckt, der andere außer einer schwachen schwärzlichen Streifung längs der Rückenmitte am Rumpf ungefleckt.

19. Karakal, Karakulak, Step vaşığı, *Caracal caracal* (Schreber, 1776)

Über die wenigen Nachweise des Karakals auf kleinasiatischem Boden s. KUMERLOEVE 1967.

Ein von Fethiye stammendes Stück ist von M. ÇAĞLAR zu der aus dem Toten-Meer-Gebiet beschriebenen Form *Felis c. schmitzi* Matschie 1912 gestellt worden. Im selben Jahre benannte MATSCHIE die am Chabour/Oberen Euphrat lebenden Karakals als *F. c. abaronii*. In ELLERMAN & MORRISON-SCOTT'S Checklist ist *abaronii* synonym zu *schmitzi*. Ein Vergleich der anatolischen Stücke mit jenen aus Nordsyrien ist erwünscht.

20. Leopard, Pars, Leopar (fälschlich oft „Kaplan“ = Tiger), *Panthera pardus tulliana* (Valenciennes, 1856)

Über die Verbreitung des Leoparden in Kleinasien s. KUMERLOEVE 1956 und meine a. a. O. erscheinende Arbeit. Im hier wiedergegebenen Kartenbild sind die etwa seit der Jahrhundertwende bekannt gewordenen Nachweise eingetragen (Abb. 17). Nur im südwestlichen Teil der Halbinsel, etwa zwischen Izmir (Smyrna) und Fethiye/Marmaris, kann noch von einem gewissen Besiedlungsgebiet (mit mehr Einzelangaben, als auf der Karte im einzelnen eingetragen sind) gesprochen werden (Abb. 18). Noch nicht ganz selten ist er südlich des Van Gölü und vielleicht auch im Mitteltaurus/Amanuş; hier im Zusammenhang mit dem Vorkommen auch jenseits der türkisch-syrischen Grenze (v. LEHMANN 1965).

Im Britischen Museum befindet sich als einziger anatolischer Leopard einer von Karacahisar-Kuluk (Südwest-Anatolien), den F. E. WHITTALL (& E. H. GIRAUD) 1931 sammelten.

Jenseits der türkischen Grenze sind auf der kaukasischen Verbreitungskarte von VEREŞÇAGIN (1959) 4 Eintragungen südlich und südöstlich von Erevan beachtenswert.

Wie einem Bildbericht der türkischen Zeitung „Hürriyet“ vom 23. II. 1967 zu entnehmen ist, wurde offenbar erstmals auch im nördlichen Anatolien ein Leopard erlegt: ein 176,8 kg schweres ♀ westlich des Abant Gölü, d. h. im Bergland südwestlich von Bolu. Angeblich sollen hier vier Leoparden vorgekommen (?) und soll etwa vor Jahresfrist auch bei Mudurnu (wenig weiter südlich) einer aufgetreten sein. Ein um 1950 bei Milas gefangener ist im Zoo-Museum des Gülhane Parki, Istanbul, aufgestellt.

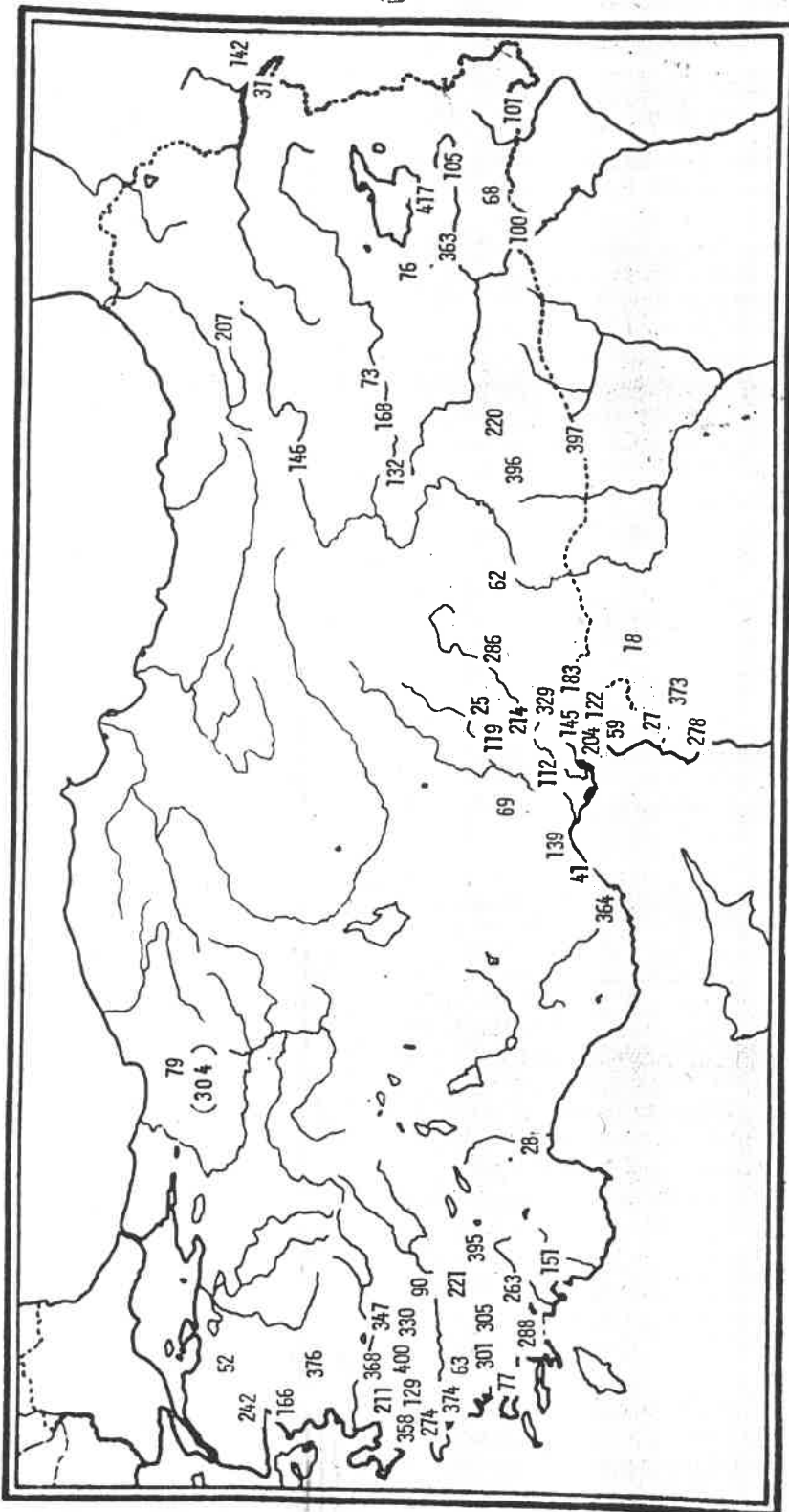


Abb. 17: Leopardenansätze aus früherer und neuer Zeit.

Der Übersichtsbuch“, London, F. Gärten von Hambl werden; offenbar Leoparden in Gef

Der im Rahmen umfassende „Dil hoffentlich der bi nordwestlichen Er aus Westanatolien.

21. Lö

Daß sich der L gehalten hat, ist l schwer zugänglich gien, offenbar mi hierzu mehr ode CHESNEY & AINSV E. SACHAU, 1883). bei Raqqa, d. h. 1 wenige Jahre früh der Grenze ein I. (DANFORD & AINS halb der jetzigen aus möglich. Übe bis etwa Bîr, nad (1860/69) rechnete

Daß sie hier ein stellungen gefolge Westkleinasien na



Abb. 18: Im Zoologie phot.

Der Übersicht „Census of rare animals in captivity“ im „International Zoo Yearbook“, London, Bd. 7, 1967, p. 368, ist zu entnehmen, daß derzeit in den zoologischen Gärten von Hamburg, Moskau und Cincinnati 2 ♂♂ und 3 ♀♀ von *tulliana* gehalten werden; offenbar sämtlich westpersische Stücke, da über türkische oder nordsyrische Leoparden in Gefangenschaft nichts bekannt ist.

Der im Rahmen des Nationalparkprogrammes im Aufbau begriffene rund 11 000 ha umfassende „Dilek yarimadasi (Samsundagi) Milli Parki“ südlich Kuşadasi wird offensichtlich der bisher rücksichtslos verfolgten Großkatze eine Heimstatt am äußersten nordwestlichen Ende ihres Verbreitungsgebietes geben. Das Tier der Abb. 18 stammt aus Westanatolien.

21. Löwe, Arslan, *Panthera leo persica* (Meyer, 1826) et subspec.

Daß sich der Löwe in geschichtlicher Zeit erstaunlich lange in Teilen Vorderasiens gehalten hat, ist bekannt (KINNEAR, 1920; BECKER, 1934; HATT, 1959). Besonders die schwer zugänglichen Randgebiete von Euphrat und Tigris boten ihm geeignete Refugien, offenbar mit Wildschweinen als Hauptnahrung. Zahlreiche alte Angaben sagen hierzu mehr oder minder Verlässliches aus (RUSSELL, 1756, 1798; VOLNEY, 1787; HESNEY & AINSWORTH, 1837; CHESNEY, 1850; LAYARD, 1852; M. v. THIELMANN, 1875; SACHAU, 1883). Lady BLUNT (1896, p. 77/80) stellte noch 1878 Löwen am Euphrat bei Raqqa, d. h. nur etwa 80 km südlich der türkisch-syrischen Grenze fest. Und nur einige Jahre früher, nämlich um 1870, soll sogar bei Birecik, also etwa 20 km nördlich der Grenze ein Löwe erlegt worden sein, nachdem er mehrere Pferde getötet habe (DANFORD & ALSTON, 1880). Dies ist wahrscheinlich die letzte Löwenfeststellung innerhalb der jetzigen türkischen Grenzen. Das Auftreten einzelner Irrgänger scheint durchsich möglich. Überdies nannte LAYARD (1852) den Löwen am Euphrat aufwärts noch bis etwa Bir, nach HATT (1959) ein Dorf beim syrischen Raqqa. Auch TCHIHATCHEFF (1860/69) rechnete die Art noch zur Fauna Kleinasiens.

Daß sie hier einstmals weit verbreitet war, kann wahrscheinlich aus den Löwendarstellungen gefolgert werden, die sich seit dem 4./3. Jahrtausend vom Iran bis nach Westkleinasien nachweisen lassen. Auch sind Löwen schon vor rund 5 Jahrtausenden

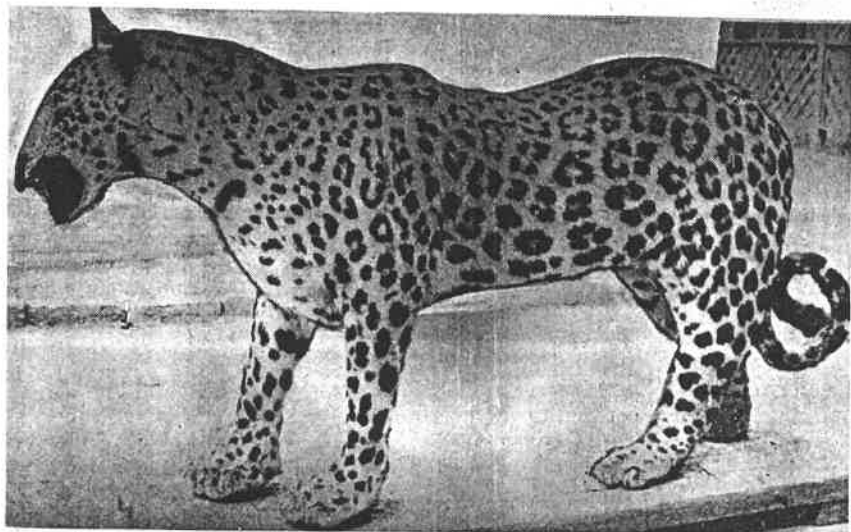


Abb. 18: Im Zoo Ankara gehaltener westanatolischer Leopard, aufgestellt im Zoo-Museum, Kumerloeve phot.

Kumerloeve H. 1967. Zur Verbreitung kleinasiatischer Raub- und Huftiere sowie einiger Großnager. Säugetierkundliche Mitteilungen, 15 (4): 337-409.

This work is about the distribution of the leopard in Asia Minor, see Kumerloeve 1956. The presented map contains the valid documented leopard records since the beginning of the century (fig. 17). Only the southwestern part of the peninsula, about between Izmir (Smyrna) and Fethye/Marmaris, can still be certainly inhabited (fig. 18). It is not yet entirely rare south of the Van Gölü (Lake Van) and perhaps also in the Middle Taurus/Amanus, here in the connection with the occurrence also on the far side of the Turkish-Syrian boundary.

In the British museum, the only Anatolian leopard is that from Karacahisar-Kuluk (SW Anatolia) collected in 1931 by F. E. Whittall and E. H. Giraud.

Beyond the Turkish boundaries, there is a map of distribution on the Caucasus by Vereschagin (1959) where 4 leopard records come from the region to the south and south-east of Yerevan.

As a picture of the shot leopard depicted in the Turkish newspaper "Hürriyet" of Feb. 23, 1967 shows, it is the first record of the leopard in northern Anatolia. It is a female of body weight 176.8 kg originated from the west of Abant Gölü (Lake Abant), i.e. the mountains to the south-west of Bolu. It is supposed that four leopards (?) occurred there and a year earlier one individual also appeared in Mudurnu, to the south of the previous site. Another leopard was caught in 1950 in Milas and kept in the zoo museum of the Gülhane Parki, Istanbul.

According to the "Census of rare animals in captivity" in International Zoo Yearbook, London, vol. 7, 1967, p. 368, 2 males and 3 females of *tulliana* have been kept in the zoos of Hamburg, Moscow and Cincinnati. Obviously, all they belong to the Persian race because there are no documented captive leopards from Turkey or northern Syria.

Hopefully, the ruthlessly pursued big cat will be saved in Samsundag National Park to the south of Kusadasi at the extreme north-western point of its distribution area. The animal on fig. 18 comes from western Anatolia.